

Ausbildungszentrum Homburg GmbH (AZH) investiert in die Zukunft

Zerspanungsmechaniker fertigen Präzisionsbauteile aus Metall durch Verfahren wie Drehen, Fräsen oder Schleifen. Dabei arbeiten sie in der Regel mit CNC-gesteuerten Werkzeugmaschinen. Diese richten sie ein und überwachen den Fertigungsprozess. Auch wenn es die genannten Maschinen schon länger gibt, so erfordern ihre modernen und Computer gesteuerten Nachfahren doch eine entsprechend moderne Fachkompetenz ihrer Bediener. Der Zerspanungsmechaniker ist zwar das Resultat dieser Entwicklung, doch war er lange Zeit nicht nachgefragt. Obendrein stellte sich die Frage: Wer bildet ihn aus? Weil er ein Beruf mit Zukunft ist, u. a. in den Bereichen Maschinenbau, Stahl- und Leichtmetallbau, Gießereien oder Fahrzeugbau, die Arbeits-Chancen also gut stehen, wenn die Konjunktur erst wieder einmal Fahrt aufgenommen hat, hat sich die Ausbildungszentrum Homburg GmbH AZH zum Ziel gesetzt, die Ausbildungsvoraussetzungen hierfür zu schaffen.

„Wir haben dazu wegen der derzeitigen Wirtschaftslage unsere für später geplanten Investitionen vorgezogen, haben uns damit - was vernünftig ist - antizyklisch verhalten, und haben innerhalb der letzten Monate rund 600.000 Euro in Maschinen, Werkzeuge und die Moder-



Mit erheblichen Investitionen hat das AZH die Voraussetzungen auch für die Ausbildung erst in jüngerer Zeit nachgefragter Berufe, wie dem des Zerspanungsmechanikers, geschaffen. Ausbilder Franz Bauer im Gespräch mit Gezim Balaj.

Text und Foto: Kappler

nisierung unserer EDV- und Elektronik-Schulungsräume investiert“, berichtet AZH-Geschäftsführer Norbert Seiler. Die Hauptbrocken der vorgezogenen Investitionen waren eine CNC-Fräsmaschine CTX alpha Fabr. DMG mit einer Siemens-Steuerung 840 D und eine CNC-Fräsmaschine DMU 50 Fabr. DMG mit einer Heidenhain-Steuerung TNC 530. Gängige Maschinen, die sich in vielen Unternehmen ausbreiten, so dass Auszubildende sich innerbetrieblich leicht zurechtfinden. Daneben schaffte AZH sechs Universalfräsmaschinen und vier Spitzendrehmaschinen an. „Qualitativ und quantitativ sind wir nun bestens für die Ausbildung des Zerspanungsmecha-

nikers gerüstet“, so Seiler. Auch für die qualifizierte Weiterbildung steht die AZH zur Verfügung, weil sie häufig der Schlüssel zum Aufstieg in leitende Funktionen sein kann. Nach entsprechender Berufspraxis können Zerspanungsmechaniker z. B. eine Fortbildung als Industriemeister der Fachrichtung Metall, als Maschinentechner oder Technischer Fachwirt absolvieren. Für Personen mit einer Hochschulzugangsberechtigung ist ebenso ein Maschinenbaustudium denkbar. Mit zehn Mitarbeitern bildet das AZH im Verbund mit derzeit 24 Unternehmen Jugendliche aber auch so genannte Altbewerber in verschiedenen Berufen aus. Verbundausbildung bedeutet, dass die

Auszubildenden mit ihrem Betrieb einen entsprechenden Vertrag abschließen, wo sie den betrieblichen Teil der Ausbildung durchlaufen. Solche Ausbildungsinhalte, für die üblicherweise die Einrichtung eines Ausbildungszentrums erforderlich ist, werden beim AZH vermittelt. Das bedeutet im Einzelfall, dass Auszubildende in den Bereichen Technischer Zeichner, Verpackungsmittelmechaniker oder Polsterer im AZH lediglich eine mehrwöchige Grundausbildungseinheit in den Bereichen Elektro und Metall absolvieren. Überwiegend aber sind es Auszubildende, die den Beruf des Industriemeisters oder Konstruktionsmechanikers, des Elektronikers oder Mechatronikers anstreben. 163 sind es derzeit von denen Mitte August 46 ihre Ausbildung erst begonnen haben. Für Seiler ein Indiz dafür, dass Unternehmen uneingeschränkt an der Ausbildung festhalten: „Sie wissen, dass sie nach der Krise gut ausgebildete Mitarbeiter dringend benötigen“. Das AZH ist seit 2004 in Räumen von Michelin untergebracht und hat aufgrund der Nachfrage schon bald die Flächen im Elektronik- und Werkstattbereich verdoppeln können.

➔ **Weitere Informationen:**
www.azh-homburg.com